

KRISTALLISATIONSTUDIUM – DAS DRITTE BUCH MOSE (1)

Botschaft vier

Die Vision und der Genuss des Speisopfers

Lesen in der Schrift: 3.Mose 2:1–16; 6:7–16;
Joh. 6:57, 63; 12:24; 1.Kor. 10:17

I. Das Speisopfer versinnbildlicht Christus in Seinem Gott-Mensch-Lebenswandel – 3.Mose 2:1–16:

- A. Feines Mehl, das Hauptelement des Speisopfers, bezeichnet die Menschlichkeit Christi, die fein, vollkommen, zart, ausgewogen und auf jede Weise richtig ist, ohne jedes Übermaß und ohne jeden Mangel; dies bezeichnet die Schönheit und die Vortrefflichkeit des menschlichen Lebenswandels Christi und Seines täglichen Wandels – V. 1; Joh. 18:38; 19:4, 6b; Lk. 2:40; 23:14; Jes. 53:3.
- B. Das Öl des Speisopfers bezeichnet den Geist Gottes als das göttliche Element Christi – 3.Mose 2:1; Lk. 1:35; 3:22; 4:18; Hebr. 1:9.
- C. Die Vermengung des feinen Mehls mit dem Öl im Speisopfer bedeutet, dass die Menschlichkeit Christi mit dem Heiligen Geist vermengt ist und dass Seine menschliche Natur mit der göttlichen Natur Gottes vermengt ist, was Ihn zu einem Gott-Menschen macht, der die göttliche Natur und die menschliche Natur voneinander unterscheidbar besitzt, ohne dass eine dritte Natur hervorgebracht wird – 3.Mose 2:4–5; Mt. 1:18, 20.
- D. Der Weihrauch im Speisopfer bezeichnet den Wohlgeruch Christi in Seiner Auferstehung; dass der Weihrauch auf das feine Mehl gelegt wurde bedeutet, dass die Menschlichkeit Christi das Aroma Seiner Auferstehung trägt – 3.Mose 2:1–2; vgl. Mt. 2:11; 11:20–30; Lk. 10:21:
 - 1. Wie in den vier Evangelien beschrieben wird, führte Christus ein Leben in Seiner Menschlichkeit, die mit Seiner Göttlichkeit vermengt war und aus Seinem Leiden heraus die Auferstehung zum Ausdruck brachte – vgl. Joh. 18:4–8; 19:26–27a.
 - 2. Der mit dem Geist erfüllte und mit der Auferstehung durchsättigte Lebenswandel Christi war ein zufriedenstellender Wohlgeruch für Gott, der Gott Ruhe, Frieden, Freude, Genuss und völlige Zufriedenstellung gab – 3.Mose 2:2; Lk. 4:1; Joh. 11:25; Mt. 3:17; 17:5.
- E. Das Salz, mit dem das Speisopfer gesalzen wurde, bezeichnet den Tod oder das Kreuz Christi; das Salz hat die Funktion, zu salzen, um Keime zu töten und um zu bewahren – 3.Mose 2:13:
 - 1. Der Herr Jesus führte immer ein Leben, in dem Er gesalzen wurde, d. h. ein Leben unter dem Kreuz – Mk. 10:38; Joh. 12:24; Lk. 12:49–50.
 - 2. Sogar bevor Er tatsächlich gekreuzigt wurde, führte Christus täglich ein gekreuzigtes Leben, indem Er Sich Selbst und Sein natürliches Leben verleugnete und das Leben des Vaters in Auferstehung lebte – Joh. 6:38; 7:6, 16–18; vgl. Gal. 2:20.
 - 3. Der Grundfaktor des Bundes Gottes ist das Kreuz, die Kreuzigung Christi, dargestellt durch das Salz; durch das Kreuz wird der Bund Gottes als ein ewiger Bund bewahrt – vgl. Hebr. 13:20.

- F. Dass das Speisopfer ohne Sauerteig war bedeutet, dass es in Christus keine Sünde und nichts Negatives gibt – 3.Mose 2:4–5, 11a; 2.Kor. 5:21; Hebr. 4:15; 1.Petr. 2:22; Lk. 23:14; vgl. 1.Kor. 5:6–8.
- G. Dass das Speisopfer ohne Honig war bedeutet, dass es in Christus keine natürliche Zuneigung oder natürliche Gutherzigkeit gibt – 3.Mose 2:11b; Mt. 10:34–39; 12:46–50; Mk. 10:18.

II. Das Speisopfer versinnbildlicht unser Christenleben als eine Verdoppelung des Gott-Mensch-Lebenswandels Christi – 3.Mose 2:4; Ps. 92:11; 1.Petr. 2:21; Röm. 8:2–3, 11, 13:

- A. Wenn wir Christus als das Speisopfer essen, werden wir zu dem werden, was wir essen, und durch das leben, was wir essen – Joh. 6:57, 63; 1.Kor. 10:17; Phil. 1:19–21a.
- B. Dadurch, dass wir unseren Geist üben, um den Geist, der im Wort feste Gestalt angenommen hat, zu berühren, essen wir das menschliche Leben und den menschlichen Lebenswandel Jesu, werden wir mit Jesus zusammengesetzt und wird der menschliche Lebenswandel Jesu zu unserem menschlichen Lebenswandel (Eph. 6:17–18; Jer. 15:16; Eph. 5:26; Gal. 6:17) mit den folgenden Merkmalen Seiner göttlich bereicherten Menschlichkeit:
 1. Die Menschlichkeit Jesu erfüllt alle Gerechtigkeit – Mt. 3:13–15.
 2. Die Menschlichkeit Jesu hat keinen Ort zum Ausruhen – 8:20.
 3. Die Menschlichkeit Jesu ist von Herzen demütig – 11:29.
 4. Die Menschlichkeit Jesu liebt die Schwachen – 12:19–20.
 5. Die Menschlichkeit Jesu ist flexibel – 17:27.
 6. Die Menschlichkeit Jesu dient anderen – Mk. 10:45; 1:35; siehe Fußnote 1 zu V. 10.
 7. Die Menschlichkeit Jesu pflegt die Menschen – Lk. 4:16–22; 7:34; 19:1–10.
 8. Die Menschlichkeit Jesu ist ordentlich, nicht schlampig – Mk. 6:39–40; Joh. 6:12.
 9. Die Menschlichkeit Jesu ist wird durch die Zeit begrenzt – 7:6.
 10. Die Menschlichkeit Jesu ist einzigartig – V. 46.
 11. Die Menschlichkeit Jesu weiß, wann man weinen muss – 11:33, 35.
 12. Die Menschlichkeit Jesu ist demütig – 13:4–5.

III. Das Speisopfer versinnbildlicht das Gemeindeleben als den korporativen Lebenswandel durch die zugerüsteten Gott-Menschen – 12:24; 1.Kor. 10:17; 12:24; Gal. 2:20; Phil. 1:21a:

- A. Das Leben Christi und unser individuelles Christenleben führen zu einer Gesamtheit – zum Gemeindeleben als einem korporativen Speisopfer – 3.Mose 2:1–2, 4; 1.Kor. 12:12, 24; 10:17.
- B. Das Speisopfer-Gemeindeleben kann man im ersten Korintherbrief sehen:
 1. Christus ist der Mensch, der uns von Gott gegeben wurde – 1:2, 9, 30.
 2. Das Gebot des Paulus an die Korinther: „Seid ein Mann“ (16:13, wörtl.) bedeutet, dass wir die hohe, erhöhte Menschlichkeit Jesu haben sollten (9:26–27; 13:4–7).
 3. Das Gemeindeleben ist ein Leben der Menschlichkeit, die durch und mit dem Geist geölt ist und die mit dem Geist verbunden ist – 2:4, 12; 3:16; 6:17.

4. Die Gnade Gottes, die wir heute genießen, ist der auferstandene Christus als der Leben gebende Geist – 15:10, 45b:
 - a. Wir müssen täglich dem Selbst mit Christus sterben, damit wir täglich mit Christus Gott leben können – V. 31, 36; Joh. 12:24–26.
 - b. Wir müssen die Wirklichkeit der Auferstehung offen zeigen, indem wir in dem Status, in dem wir berufen wurden, mit Gott eins sind und Gott mit uns haben – 1.Kor. 7:24, 21–22a, 10–13.
 - c. Wir dürfen nicht durch unser natürliches Leben und durch unsere natürliche Fähigkeit arbeiten, sondern müssen durch den Herrn als unser Auferstehungsleben und unsere Auferstehungskraft arbeiten – 15:10, 58.
5. Wir müssen den gekreuzigten Christus als die Lösung aller Probleme in der Gemeinde genießen – 1:9, 18, 22–23a; vgl. Mk. 15:31–32a.
6. Wir müssen Christus als unser ungesäuertes Festmahl genießen – 1.Kor. 5:6b–8.
7. Im Gemeindeleben muss das natürliche Leben durch das Salz, durch das Kreuz Christus getötet werden – 15:10; 12:31; 13: 8a; 2.Kor. 5:16.
8. Gott verlangt es danach, dass jede örtliche Gemeinde ein Speisopfer ist, das Ihn zufriedenstellt und Tag für Tag die Heiligen völlig versorgt; dies bedeutet, dass wir unser Gemeindeleben essen werden, denn das Gemeindeleben wird unsere tägliche Versorgung sein.

IV. Wir müssen das Gesetz des Speisopfers kennen (3.Mose 6:7–16); die Gesetze der Opfer sind die Rechtsverordnungen und die Bestimmungen in Bezug auf den Genuss von Christus als den Opfern; da die Wirklichkeit der Opfer Christus ist, entsprechen die Gesetze der Opfer dem Gesetz des Lebens Christi, das das Gesetz des Geistes des Lebens ist (Röm. 8:2); diese Gesetze weisen darauf hin, dass wir sogar im Genuss Christi nicht gesetzlos sein sollten, sondern durch das Gesetz des Lebens reguliert werden sollten – vgl. 1.Kor. 9:26–27; 11:17, 27–29; Gal. 6:15–16; Phil. 3:13–16.

- A. *Vor Jehova* bedeutet, dass das Speisopfer Gott in Seiner Gegenwart dargebracht wird, und *vor dem Altar* bedeutet, dass das Speisopfer in Beziehung zur Erlösung Christi am Kreuz dargebracht wird, wobei der Altar ein Sinnbild auf das Kreuz ist – 3.Mose 6:7; vgl. Hebr. 13:10.
- B. Ein Teil des Mehls und des Öls und des ganzen Weihrauchs des Speisopfers waren die Speise Gottes (3.Mose 2:2, 9, 16); dies bedeutet, dass ein beträchtlicher Anteil des ausgezeichneten, vollkommenen, mit dem Geist erfüllten und mit der Auferstehung durchsättigten Lebenswandels Christi Gott als Speise für Seinen Genuss dargebracht wird; dieser Anteil ist für Gott so zufriedenstellend, dass er zu einem Gedenken wird (6:8); der Rest des Opfers, der aus feinem Mehl und Öl besteht, aber ohne Weihrauch ist, war Speise für die dienenden Priester (2:3, 10):
 1. Während das Brandopfer die Speise Gottes für Seine Zufriedenstellung ist (4.Mose 28:2), ist das Speisopfer unsere Speise für unsere Zufriedenstellung, wobei ein Anteil auch mit Gott geteilt wird; bei angemessener Anbetung geht es darum, Gott mit Christus als dem Brandopfer zufriedenzustellen und mit Christus als dem Speisopfer zufriedengestellt zu werden und diese Zufriedenstellung mit Gott zu teilen (3.Mose 2:2; vgl. Joh. 4:24).

2. Alle Speisopfer wurden als Feueropfer auf dem Altar dargebracht (3.Mose 2:4–9), was bedeutet, dass Christus in Seiner Menschlichkeit, der Gott als Speise dargebracht wurde, durch das prüfende Feuer hindurchgegangen ist (Offb. 1:15); das Feuer in 3. Mose 2 bezeichnet den verzehrenden Gott (Hebr. 12:29), nicht für das Gericht, sondern für die Annahme; das Verzehren des Speisopfers durch das Feuer bedeutet, dass Gott Christus als die Ihn zufriedenstellende Speise angenommen hat (3.Mose 2:2).
- C. Das Speisopfer ist keine gewöhnliche Speise; es ist nur Speise für die Gläubigen im Gemeindeleben, die tatsächlich und praktisch Priester sind, die Gott in der Priesterschaft des Evangeliums dienen – 6:7–9; Röm. 1:9; 15:16; 1.Petr. 2:9.
- D. Den Anteil der Priester am Speisopfer ohne Sauerteig an einem heiligen Ort zu essen bedeutet, dass wir Christus als die Lebensversorgung für unseren Dienst ohne Sünde (Sauerteig) in einem abgesonderten, geheiligten Bereich genießen; da das Zelt der Zusammenkunft die Gemeinde versinnbildlicht, bedeutet das Essen des Speisopfers im Vorhof des Zeltes der Zusammenkunft, dass Christus als unsere Lebensversorgung im Bereich des Gemeindelebens genossen werden sollte – 3.Mose 6:9.
- E. Das Speisopfer nicht mit Sauerteig zu backen bedeutet, dass unser Arbeiten auf Christus, um an Ihm als unserer Lebensversorgung teilzuhaben, ohne Sünde sein muss – V. 10.
- F. Das Gesetz des Speisopfers verweist uns auf das Sündopfer und auf das Übertretungsoffer, was bedeutet, dass wir mit der Sünde in unserer gefallenen Natur und mit den Sünden (Übertretungen) in unserem Verhalten abrechnen müssen, wenn wir Christus als unsere Lebensversorgung genießen wollen – V. 10; 4:3.
- G. Diejenigen, die an Christus als der Lebensversorgung teilhaben, sollten im göttlichen Leben (männlich) stark sein und sollten auch Dienende Gottes, Priester Gottes (Söhne Aarons) sein – 6:11.
- H. Das Darbringen eines Speisopfers durch Aaron und seine Söhne an dem Tag, an dem Aaron gesalbt wurde, bedeutet, dass der Genuss von Christus als der Lebensversorgung mit dem Priesterdienst zusammenhängt – V 13.
- I. Das Zehntel eines Ephas feines Mehl als ständiges Speisopfer, die Hälfte davon am Morgen und die Hälfte davon am Abend, bedeutet, dass der beste Anteil, der zehnte Teil des Genusses Christi für Gott sein sollte und dass sich diese Art von Genuss von Christus in unserem Priesterdienst fortsetzen sollte – V. 13.